

De-eskalation auf Versammlungen in der Öffentlichkeit

Dr. J Berchem, Joyful-Life.org

Allgemeine Hinweise

- De-eskalation zielt auf die Vermeidung drohender Gewalt und auf den Schutz aller Beteiligten.
- De-eskalation beabsichtigt eine Klärung des Konflikts mit gewaltfreien Mitteln.
- Handlungen der De-eskalation sind nicht verurteilend. Es geht einzig darum, für alle Beteiligten Schaden zu vermeiden und eine angespannte Situation zu entschärfen.
- Maßnahmen der De-eskalation sind immer stark von den individuellen Voraussetzungen der handelnden Personen abhängig. Es gibt keine allgemeinverbindlichen „Rezepte“.
- Grenzen der De-eskalation: z.B. geplante Gewalthandlungen, völliger Kontrollverlust eines Beteiligten, der Einsatz von Waffen, zu viele unübersichtlich handelnde Personen

Demonstrationspezifische Verhaltensweisen

- Helle Kleidung wirkt weniger bedrohlich, als schwarze oder dunkle Kleidung. Insbesondere die Ordner sollten helle Kleidung tragen. (Gesicht zeigen! Mimik ist unerlässlicher Bestandteil von Kommunikation.)
- Es ist sehr empfehlenswert, vor der Versammlung Regeln aufzustellen und den Teilnehmern zu verdeutlichen. Wichtige Regeln können zu Beginn der Veranstaltung noch einmal erwähnt und erläutert werden.
- Auf die Versammlung dürfen keine gefährlichen Gegenstände mitgeführt werden; dazu gehören unter anderem: alle Arten von Waffen, auch Pfefferspray, Flaschen und Dosen, Messer, Teppichmesser, Scheren, auch kleine Taschenmesser.
- Strategien der De-eskalation können (v.a. wenn Störungen erwartet werden), den Teilnehmern im Vorfeld ans Herz gelegt werden.

Grundsätzliche Verhaltensweisen im Eskalationsfall

- Vorbereitung: Bereite Dich auf mögliche Bedrohungssituationen seelisch vor: Spiele Situationen für dich allein und im Gespräch mit anderen durch.
- Ruhig bleiben: Panik und Hektik vermeiden und möglichst keine hastigen Bewegungen machen, die reflexartige Reaktionen herausfordern könnten.
- Aktiv werden: Wichtig ist, sich von der Angst nicht lähmen zu lassen. Eine Kleinigkeit zu tun ist besser, als über große Heldentaten nachzudenken.
- Andere animieren: Sprich andere an, dass sie Dir helfen, zu de-eskalieren. Gib ihnen Anweisungen, was zu tun ist.
- Wenn Du angegriffen wirst, gehe aus der Dir zugewiesenen Opferrolle! Flehe nicht und verhalte Dich nicht unterwürfig. Sei Dir über Deine Prioritäten im Klaren und zeige deutlich, was Du willst.
- Drohe nicht mit Gewalt!
- Ergreife die Initiative, um die Situation in Deinem Sinne zu prägen.
- Sei selbstbewusst und so ruhig wie möglich.
- Stelle Blickkontakt her und versuche, Kommunikation auszubauen bzw. aufrecht zu erhalten. Reden und Zuhören! Teile das Offensichtliche mit, sprich ruhig, laut und deutlich. Höre zu, was Dein Gegenüber bzw. der Störende sagt.
- Nicht drohen oder beleidigen! Mache keine geringschätzigen Äußerungen über den Störenden. Versuche nicht, ihn einzuschüchtern, ihm zu drohen oder Angst zu machen. Kritisiere sein Verhalten, aber werte ihn nicht persönlich ab.

- Hole Dir Hilfe! Sprich nicht eine anonyme Masse an, sondern einzelne Personen. Dies gilt sowohl für Opfer als auch für Zuschauerinnen und Zuschauer, die eingreifen wollen.
- Tue das Unerwartete! Falle aus der Rolle, sei kreativ und nutze den Überraschungseffekt zu Deinem Vorteil aus.
- Vermeide möglichst Körperkontakt! Wenn Du jemandem zu Hilfe kommst, vermeide es möglichst, den Störenden anzufassen, es sei denn, Ihr seid zahlenmäßig in der Überzahl, so dass Ihr jemanden beruhigend festhalten könnt. Körperkontakt ist in der Regel eine Grenzüberschreitung, die zu weiterer Aggression führt. Wenn möglich, nimm lieber direkten Kontakt zum Opfer auf.
- Flüchte im Notfall! Wenn Du ernsthaft bedroht bist und es möglich ist, flüchte bzw. gehe der Situation aus dem Weg.
- Halte Fluchtwege immer offen (auch für den Störenden).

Ordner

- Wenn es zu einer Störung durch Gegendemonstranten, Störer oder Polizei kommt, begib Dich als Ordner dorthin. Gib Dich als Ordner zu erkennen. Bilde eine Reihe mit anderen Ordnern mit dem Gesicht zur Störung und ausgestreckten Armen. Zeige deine leeren Hände.
- Wenn du auf Störende oder Polizisten in einer aufgeladenen Situation zugehst, zeige deine leeren Handflächen in Schulterhöhe. Gehe und renne nicht.
- Dabei sollte deine Ordnerbinde immer sichtbar sein.
- Halte stets Kontakt zu anderen Ordnern.
- Achte darauf, dass immer andere Ordner in deiner Nähe sind, mache andere Ordner auf dich bzw. die Situation aufmerksam, ohne zu schreien oder hektisch zu werden. Informiere insbesondere die Hauptordner / Versammlungsleitung ständig.
- Gib Informationen ruhig und präzise weiter. Achte darauf, dass du Beschreibungen der Situation oder von Personen möglichst ruhig und präzise weitergibst.
- Wenn Du erkennst, dass die Situation außer Kontrolle gerät, rufe 110 an.

Strategien der De-eskalation

Überlege, wie Ihr im Fall einer Eskalation durch Störer oder Polizei reagieren wollt, und teile dies den Teilnehmern mit bzw. übt es; zum Beispiel:

- Singen: wähle einen bekannten einfachen Refrain, der zu Gewaltfreiheit aufruft (z.B. John Lennon: All we are saying, is: give peace a chance)
- Rufen „FRIEDLICH!“* - Natürlich sollte dies nicht aggressiv geschrieen werden, sondern selbstbewusst als Aufforderung im Chor gerufen.
- Flüsterrufe: „FRIEDLICH.“* Wenn eine Menge Menschen mit abgeschwächter Stimme spricht / flüstert, kann das eine größere Wirkung haben, als wildes Rumschreien. Außerdem werden Kreischer meist ruhiger dadurch und die ganze Situation kann oft auf einen niedrigeren Energielevel gebracht werden.
- Vermeide Polemik: Politische Forderungen, Beschimpfungen, Vorwürfe etc. sind definitiv für eine De-eskalation ungeeignet.
- Situationsbedingt kann es hilfreich sein, wenn sich die Teilnehmer auf den Boden setzen. Sitzende Menschen wirken weniger bedrohlich. (Nicht, wenn zu erwarten ist, dass geflüchtet werden muss!)
- Einzelne Streitigkeiten sollten außerhalb einer großen Menge ausgetragen werden. Fordert Menschen, die in einen Streit geraten, rechtzeitig auf, diesen am Rande außerhalb fortzuführen, bevor sich mehr Leute einmischen.

* Der Ruf „Keine Gewalt“ ist aus psychologisch Sicht nicht zielführend, denn das Unbewusste kennt kein „kein“ und hört „Gewalt“ ...